

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Margret Buerschaper: Das Senku

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Margret Buerschaper

Das Senku

In den Jahren 1987 - 1989 haben Carl Heinz Kurz (Göttingen) und ich das zweite deutschsprachige Senku verfaßt. Es trägt den Titel „Eulen und Fichtenzweige“.

Ein Senku ist ein Partnergedicht, mit 1000 Strophen das längste Gedicht nach japanischem Versmaß. Es wird im beständigen Wechsel von den beiden Partnern gedichtet. Die Grundform ist das Renga, der Wechsel zwischen einer dreizeiligen Strophe mit 17 Silben (5 - 7 - 5) und einer zweizeiligen Strophe mit 14 Silben (7 - 7). Jede Strophe hat eine bestimmte Inhaltsvorschrift, die der Autor berücksichtigen muß (F = Frühling, S = Sommer, H = Herbst, W = Winter, V = Vermischtes, M = Mond, L = Liebe, B = Blume). Er schließt mit einem Gedanken, einem Wort oder einer bestimmten Stimmung an den unmittelbar vorausgegangenen Text an. Innerhalb eines Hunderterers gibt es verschiedene Abschnitte, bei deren Beginn die Reihenfolge wechselt. Das größte Problem im Laufe der Erstellung von 1000 Gedichtstrophen ergab sich durch die Forderung, schwerwiegende Wörter wie Nomen, Verben und Adjektive nicht zu wiederholen. Um solches zu vermeiden legte ich eine Wortkartenkartei an und kontrollierte nach Fertigstellung jedes 100ers die verwendeten Wortarten.

Den 4. Hunderter widmeten wir inhaltlich teilweise dem „Oldenburger Münsterland“. Er beginnt auf einer Reise durch den nördlichen Teil (Barßel - Elisabethfehn), zieht sich über den Stoppelmarkt hin, bedenkt die Feste des Jahres und endet am Dämmer.

Aus dem Senku „Eulen und Fichtenzweige“ von Carl Heinz Kurz und Margret Buerschaper

Strophe 301 - 400

F Von Warften blicken

Kirchen und Glockenhäuser

sehnd ins Flachland,

Margret Buerschaper

F vom Frühling bis zur Herbstzeit

höre ich ihre Rufe —

Carl Heinz Kurz

F	Klänge und Worte, um Segen bittend für die Menschen und das Vieh,	MB
V	die in der Einsamkeit der Landschaft Gott so nahe sind,	CHK
M/H	den Septembermond fürchten, der die Stürme bringt, die mächtigen Fluten,	MB
H	die Lebenden mahnend an Ohnmacht und Vergänglichkeit.	CHK
H	Elisabethfehn, Tor zum Seemannsdorf Barßel, lag im Herbstregen,	Carl Heinz Kurz
L	als Kanäle wir suchten im Venedig des Nordens,	Margret Buerschaper
L	dem meine Liebe schon galt seit den Tagen der Jugend im Harzland.	CHK
V	Fahndend nach dem Bootshafen zwischen Wiesen und Feldern,	MB
V	im Windschatten der alten Ekbenschen Mühle am Ufer des Moors,	CHK
V	finden wir sie endlich, die weißen Boote, buntbeflaggt,	MB
M/S	fahren mit ihnen durch die grünenden Auen, bis der Mond aufsteigt,	CHK
S	die Mückenschwärme schwinden, die Ebbe das „Tief“ verseicht	MB
V	und vom Glockenturm Sankt Cosmas und Damians Abendläuten klingt,	CHK
V	sich vereint mit den Liedern des heimischen Shanty-Chors,	MB
B	da greif ich nach der Rose im Loher Garten und schenke sie dir	CHK
F	mit dem Versprechen eines Wiedersehens im April.	MB

F	Wenn so in Wassern, in Gewittern und Regen der Sonntag vergeht,	Margret Buerschaper
V	bleibt an dem Montag wenig Hoffnung für das große Fest,	Carl Heinz Kurz
V	den Höhepunkt des Vechtaer Stoppelmarktes im Monat August:	MB
V	die Empfänge, die Reden, das Fitzebohnenessen,	CHK
W	Ministerbesuch — bis zum Winter reicht er nicht, der „Stoppelhopper“,	MB
W	den man großzügig ausschenkt, „Leib und Seel“ zu erquicken.	CHK
V	In den Marktgassen drängen und schieben sie sich, wünschen Vergnügen	MB
L	und geben all das Geld aus, das die Verwandten sparten:	CHK
L	Alte und Junge, groß und klein, sind sechs Tage fast nie zu Hause,	MB
V	ihre irdische Heimat verlagert sich in Zelte,	CHK
M/H	die Bedürfnisse stillen sie an den Buden am Stoppelfeldrand	MB
H	und wandern durch die Reihen der Karussells und Bahnen	CHK
H	bei lauter Musik — steigen in schwindelnde Höh, sausen zur Erde,	MB
V	sich neckend in Fahrzeugen, auf magnetischen Böden,	CHK
V	Lose kaufen und auf den Hauptgewinn warten: Riesent Teddybär	MB
V	aus Stoff und Plüsch und Glas, mit tiefer, brummender Stimme —	CHK

B	an der Schießbude die Seidenblume treffen, Trophäe im Knopfloch,	MB
F	die im kommenden Frühling noch an das Fest erinnert.	CHK
S	Ist der Mai vorbei, sammeln die Freunde Reisig und Fichtenzweige,	Carl Heinz Kurz
S	in der Johannisnacht dann entzünden sie die Feuer	Margret Buerschaper
V	landauf und landab —: zwischen Meer und Gebirge lodern die Flammen,	CHK
V	um der Freiheit Sinnbild tanzt die Jugend in ihrem Schein.	MB
M/H	Monate später feiert der Landmann — Jahr für Jahr — den Erntedank,	CHK
H	schmückt mit Ähren die Krone, mit reifem Obst den Altar.	MB
H	Wenn im Dezember die Herbsttage sich neigen, kommt der Nikolaus	Margret Buerschaper
L	zu tausenden von Kindern, bringt ihnen Sack und Rute,	Carl Heinz Kurz
L	mahnt sie zu Fleiß und Gehorsam, nun, im Advent, Wochen der Freude,	MB
V	Stunden der Erwartung und Augenblicke der Sorge.	CHK
V	Geheime Wünsche füllen die Zettel, alle basteln Geschenke,	MB
V	viele sind braver als sonst im Jahr, tuscheln und flüstern.	CHK
M/W	Beim Wintervollmond feiern Ungläubige und Gläubige das Fest,	MB
S	das jenseits des Äquators im tiefen Sommer unter	CHK

V	dem Kreuz des Südens die Menschen in den Urlaub an die Strände lockt	MB
V	und sie sich dort erinnern, was in Bethlehem geschah,	CHK
B	was der Christrose, dem leuchtenden Winterstern, ihren Namen gab,	MB
F	was uns für die Zukunft die Festigung des Glaubens bringt.	CHK
F	Wozu all diese Festlichkeiten vom Frühjahr bis zum Jahresschluß,	Carl Heinz Kurz
V	die Präsente und Gaben, die immer teurer werden?	Margret Buerschaper
V	O, ich weiß darum! Innerer Kontakt zwischen Menschen hat Vorrang.	CHK
V	Aus christlicher Tradition und steter Verbundenheit	MB
S	wächst auch in unsre Tage die Verpflichtung des Dazugehörens.	CHK
S	Wir gedenken der Freunde, die uns sommers begegnet,	MB
V	mit denen wir noch in schon winterlicher Zeit Gedanken getauscht.	CHK
L	Bewußt erinnern wir uns der entfernten Verwandten,	MB
L	die wir trafen bei Taufe und Beerdigung im Lauf des Jahres.	CHK
V	Wie gut, daß es Briefe gibt, die Wünsche übermitteln,	MB
M/H	die auch Gedanken, die man einst dem Mond auf den Weg mitgab, bergen,	CHK
H	Karten in Herbstfarben, die Geschriebenes bebildern,	MB

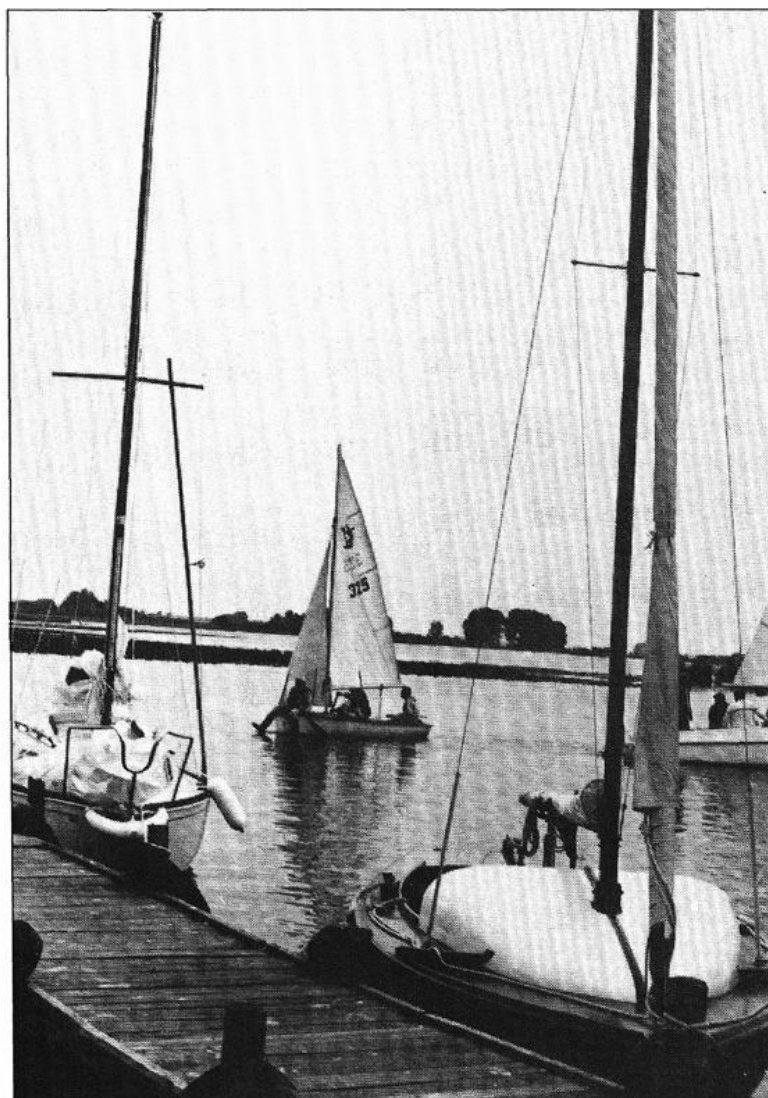
H	Zeilen von zarter Schönheit, über Liebe, auch aus Haß, mit Trotz	CHK
V	und Aufbegehren — oder der Bitte um Verzeihung.	MB
V	Eine Begegnung sollte man nutzen, wie schnell geht die Zeit dahin!	CHK
V	Bedauern bleibt meist — über verpaßte Gelegenheit,	MB
B	wie oft legt man die Blume statt an das Herz der Freunde — auf ihr Grab,	CHK
F	bleibt traurig zurück, allein mit den drängenden Träumen.	MB
H	Schwalben sammeln sich, Stare in großen Schwärmen auf leeren Feldern,	Margret Buerschaper
M/H	durchwachen die mondhellen Nächte und rüsten zum Flug.	Carl Heinz Kurz
H	Die Äpfel reifen — im Bauerngarten neigen sich Sonnenblumen	MB
V	über Zäune und Hecken und erhellen die Hauswand.	CHK
S	Der Sommer streift ab die Regenschuhe, gönnt uns noch sonnge Tage	MB
S	am Ufer des Sees nah der kleinen Stadt, in der du wohnst.	CHK
V	Die Dammer Berge begrenzen ihn nach Nord-West; er heißt der „Dümmer“.	Carl Heinz Kurz
L	Komm, laß uns ein Boot mieten, heut ist guter Segelwind!	Margret Buerschaper
L	Er treibt uns lautlos zu den einsamen Inseln, verborgen im Schilf,	CHK
V	in denen Graugänse und auch Eiderenten brüten.	MB

V	Durch die Sumpfwiesen stelzt der Brachvogel und der Graureiher verharrt —	CHK
V	unbeweglich — lauert auf Beute — die Kiebitze schrein.	MB
M/H	Wenn es still wird am See, der Mond sich spiegelt in der weiten Eisfläche,	CHK
W	nehmen wir die Schlittschuhe, gleiten zum andern Ufer,	MB
V	wo wir uns bei Grog aufwärmen und Mut sammeln für den Lauf zurück.	CHK
V	Schön ist es hier, in jeder Jahreszeit — jedem Wetter:	MB
B	wenn im Frühling das Wiesenschaumkraut die Weiden hell überschleiert	CHK
F	und all die Wasservögel zum Brutplatz zurückkehren.	MB
F	Lebendig wird es auf den Campingplätzen, in Ferienhäusern,	Margret Buerschaper
V	in den Gasthöfen und in den Hotels rundum im Land.	Carl Heinz Kurz
V	Kaum einer weiß schon, daß hier ein eiszeitliches Urstromtal verlief,	MB
V	daß die Hunte durch den See fließt, ihn speist und auch bewegt,	CHK
S	in heißen Sommern ihn kühlt, zur Freude aller Schwimmer und Sportler.	MB
S	Flach ist dieses kleine Meer, Kinder sind kaum gefährdet,	CHK
V	beim Spiel an Stränden, in seichten Wassern, planschend, mit Luftmatratzen.	MB
L	Junge Menschen Herzen sich in Tretbooten und Zelten,	CHK

L unvergeßlich die
langen Spaziergänge auf
vertrauten Wegen
V durch die grüne Ebene
der Dämmerniederungen.

MB

CHK



Am Dämmer
Foto: Erika Täuber